

Gegründet 1877.

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Verschmugungswelle täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 2spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unvoränderter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 278

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 27. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

# Der Krieg.

## Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. November. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf. Sonst nichts Wesentliches.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Ein Versuch der Russen, die Nissa bei Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Bersenau und auf der Westfront von Dünaburg sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals v. Binsingen: Nichts Neues.

**Balkankriegsschauplatz:** Südwestlich von Sjenica und von Mitrovica wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die gegenwärtigen Unternehmungen auf der Westfront beschränken sich auf Artilleriekampf an vielen Stellen. Die allgemeine Lage bleibt im übrigen unverändert. Den Kämpfen an der Ostfront ist rein örtliche Bedeutung beizumessen. Nach der Eroberung von Bersenau, verließen die Russen die Nissa bei Pulpe zu überschreiten. Die Nissa ist ein Nebenfluß des Njemen, die bis Eckau parallel zur Dina fließt, von dort ab sich in einem Halbkreis zum Njemenel wendet. Der Versuch der Russen, den Fluß zu überschreiten, scheiterte. Die russischen Angriffe bei Bersenau und auf der Westfront von Dünaburg wurden abgeschlagen. Bersenau liegt 15 Kilometer südwestlich von Riga, am südlichen Ufer der Dina. Der Fluß teilt sich wenige Kilometer östlich von Bersenau in zwei Arme, die die 8 Kilometer lange Insel Dalen umfließen und sich etwa 6 Kilometer vor Riga wieder in einem gemeinsamen Flußbett vereinigen. An dem südlichen Arm liegt Bersenau und, 5 Kilometer westlich, der schon lange in unserem Besitz befindliche Ort Kellau. Bei Bersenau haben schon vor über Monatsfrist Kämpfe stattgefunden, als damals zum ersten Male unser Vorstoß von Großschmied aus unsere Truppen an die Dina führte und uns auch in den Besitz von Kellau brachte. Erst jetzt ist es aber gelungen, Bersenau fest in die Hand zu bekommen. Das ist infolgedessen von Wichtigkeit, als jetzt das ganze südliche Ufer des Südarms der Dina in deutschem Besitz ist und dadurch auch Angriffe auf die Insel Dalen möglich gemacht werden. Jedenfalls bildet die deutsche Stellung nunmehr eine stetige starke Bedrohung Rigas. Im übrigen ist die Lage an der Ostfront unverändert.

Die Säuberung Serbiens von den letzten Resten der geschlagenen russischen Heere schreitet rasch vorwärts. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen warf die feindlichen Nachhut, die sich südwestlich von Sjenica und von Mitrovica noch gehalten hatten.

## Der griechische Ministerpräsident über die Haltung Griechenlands.

W.B. Paris, 26. Nov. Der „Petit Parisien“ bringt eine Unterredung seines Athener Korrespondenten mit dem griechischen Ministerpräsidenten Skuludis. Danach ermächtigte Skuludis den Journalisten zu folgenden Mitteilungen:

Die griechische Regierung wird alles daran setzen, um das Mißverständnis, das zwischen den Alliierten und Griechenland entstanden ist, zu zerstreuen. Unser größter Wunsch ist, die Beziehungen freundschaftlichen Vertrauens aufrecht zu erhalten, die die Erinnerung an die Vergangenheit und die Sorge um aktuelle Interessen auferlegt. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, was auch kommen mag.

mag. Wir werden fortfahren, alle Vorschläge, daß wir uns aktiv am Kriege beteiligen sollen, von wo sie auch herkommen, zurückzuweisen, weil diese Politik die einzige zu sein scheint, die den Wünschen des Landes, das nach zwei Kriegen friedensdurstig ist, entspricht. Unsere freundschaftliche und wohlwollende Haltung gegen die Alliierten nach der Landung ihrer Truppen in Saloniki hat sich darin gezeigt, daß wir ihnen freien Durchgang durch unser Gebiet sicherten, was bereits eine Abweichung von den strikten Regeln der Neutralität in sich schloß. Heute wollte man von uns die Verpflichtung erlangen, die alliierten Armeen, die in Serbien operieren, über die griechische Grenze zurückzuführen zu lassen und griechisches Gebiet zur Verpflegungsbasis und zum Gebiet militärischer Aktionen machen zu lassen, was von unserer Seite die aktive Teilnahme am Kriege darstellen würde. Ich habe antworten müssen, daß, wenn eine derartige Eventualität sich ereignen würde, die Anwendung der Haager Konvention eintreten könnte, die den Neutralen erlaubt, durch Entwaffnung der kriegsführenden Armeen, die auf ihrem Gebiete operieren, der Tatsache entgegenzutreten, daß ihr Land zum Kriegsschauplatz werde. Ich füge hinzu, daß ich diese Bemerkung nur in theoretischer Form aufgestellt habe, und um der Rechtslage willen, ohne tatsächlich der Zukunft vorgreifen zu wollen, da die Umstände oft zwingender als Rechtsprinzipien sind. Die Bemerkung, die ich machen mußte, hat bei den Alliierten eine ungerechtfertigte Mißstimmung hervorgerufen; man hat darauf durch eine Art von Blockade geantwortet, die Griechenland auszuhungern drohte. Man hat vorgeschützt, daß die strategischen Punkte, die von unseren Truppen an der Grenze in der Nähe des Landungskorps besetzt sind, für diese eine wirkliche Gefahr darstellen. Ich meinerseits würde dazu sagen, daß die Kanonen einer Kreuzer auf der See von Saloniki sehr viel drohender für unsere Truppen sind, als unsere Feldgeschütze für die eurigen sein können. Aber ich will alle diese Umstände vergessen und, da Sie mich um genaue Angaben drängen, autorisiere ich Sie, folgende Worte unserer Unterredung zusammenzufassen: 1. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben trotz aller Pressionen, woher sie auch kommen mögen. 2. Diese Neutralität wird gegenüber den Alliierten und im besonderen gegenüber Frankreich einen wohlwollenden Charakter bewahren. Trotz der gerechtfertigten Bemerkung, die zu machen ich verpflichtet war, wird niemals in Griechenland ein Finger gegen die alliierten Truppen erhoben werden.

## Ereignisse im Westen.

### Das englische Rekrutierungsprogramm für die Flotte.

W.B. London, 26. Nov. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß das Rekrutierungsprogramm für die Flotte zukünftig von derselben Art sein werde, wie der von Lord Derby aufgestellte Rekrutierungsplan für die Armee. Die Rekruten, die sich melden, werden, je nachdem sie verheiratet oder unverheiratet sind und nach dem Alter, in Gruppen eingeteilt. Es werden nach Bedarf zuerst die jungen Unverheirateten, später die älteren Unverheirateten, sodann die jungen Verheirateten und schließlich die älteren Verheirateten ausgehoben werden.

## Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 26. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 26. November 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Zur Befreiung der nach Rußland verschleppten österreichischen Abgeordneten.

W.B. Wien, 26. Nov. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, hat außer dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester auch der Ministerpräsident Graf Stürgkh Schritte zur Befreiung der nach Rußland verschleppten Abgeordneten eingeleitet.

## Rajputin.

W.B. Frankfurt, 26. Nov. Der Stockholmer Korrespondent der „Frei. Ztg.“ erfährt aus Rußland von einer Seite, die Beachtung verdient, folgende Neuigkeit: Daß der wahre Leiter der inneren und äußeren Politik in der bekanntlich der Reaktion widerstehenden Regierung Rasputin sei. Die Hauptursache der Entfernung des Großfürsten Nikolai, der sich im Kaukasus in einer Verbanntenschaft befinde, sei sein Zorn über diese Tatsache gewesen. Nachdem Rasputin vor einigen Wochen in Moskau in ungeheurerem Zustande sich respektlose Äußerungen über hochgestellte Damen erlaubt, hätten der Chef des Gendarmekorps, sowie der Geheimpolizeidirektor Orlov den Zaren schließlich um die Entfernung des Königs gebeten. Daraufhin seien beide entlassen worden. Inzwischen habe Rasputin die Front besucht und dort einen Feldgottesdienst veranstaltet. Der Zar sei überzeugt, daß der Einfluß des Wundertäters auf den Verlauf des Feldzugs nicht ausbleiben werde. Man bespreche in Rußland oft diesen Zustand und knüpfe daran Folgerungen für die künftige Gesamtabrechnung.

## Verstaatlichung der russischen Putilow-Werke.

W.B. Moskau, 26. Nov. „Ruskoje Slovo“ meldet: Die Putilow-Werke sollen in staatliche Verwaltung übergehen. In der Krankenkasse der Putilow-Werke seien viele Personen wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet worden.

## Fleischnot in Petersburg.

W.B. Petersburg, 26. Nov. „Wirschowa Wjedomosti“ schreibt: Es besteht leider keine Aussicht, genug Fleisch für Petersburg zu beschaffen, da der Kommandierende der Südarmer die Ausfuhr von Fleisch aus dem südwestlichen Rußland verboten hat. Auch an anderen tierreichen Stellen sind solche Verbote erlassen worden. Die Petersburger haben nur noch Hammelfleisch.

## Der Krieg mit Serbien.

W.B. Wien, 26. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 26. November 1915 mittags:

Südbölicher Kriegsschauplatz: Die an der oberen Drina kämpfenden K. und K. Truppen drängten den Feind über den Golek und den Rozara-Sattel zurück und nahmen Cajnice. Auch auf der Gijera-Planina südwestlich von Sjenica, wurden die Montenegriner von unseren Bataillonen geworfen. Südlich von Novipazar erliegen unsere Kolonnen die Mokri-Planina. Südwestlich von Mitrovica vertreiben wir eine serbische Nachhut. Das Amselfeld ist völlig im Besitz der Verbündeten.

## Die Einkreisung der Serben.

W.B. Lugano, 26. Nov. Der serbische Korrespondent des „Corriere della Sera“ schickt ein neues trostloses Telegramm. Die serbische Regierung halte sich zwar augenblicklich noch in Brinzeli auf, schide sich jedoch an, nach Chryda oder Seggeli zu flüchten. Von dem serbischen Zentralheer in Kossowo fehle jede Nachricht. Ebenso von der angekündigten serbischen Offensiv auf Kaischanik. Man gebe alle Illusionen auf, Serbien sei unrettbar verloren. Mit größter Bestimmung erfülle aber die neue Einkreisung des serbischen Heeres durch die Bulgaren und Deutschen von Nordwesten und der albanischen Grenze her. Der serbische Kriegsminister Vojovic erklärte dem Korrespondenten geradezu, eine Kapitulation sei nicht ausgeschlossen.

## Der hoffnungslose General Sarrail.

W.B. Lugano, 26. Nov. Die „Stampa“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem General Sarrail. Der General zeigte sich äußerst hoffnungslos. Sein ganzes Heer bestehe aus 80.000 Mann auf 80 Kilometer Front. Wenn auch nur eine einzige bulgarische Division, etwa bei Strumiza, auf die Linie des Ententeheeres vorstiehe und die Eisenbahnlinie erreichte, wäre das Ententeheer von Radschub und Rückzug abgeschnitten und verloren. Die Katastrophe wäre da, die rettungslos unabwehrbare Katastrophe. Die englisch-französische Front sei wie eine große Blume auf ganz dünnem Stiele, nämlich auf dem Stiele der Eisenbahnlinie, die aus Mangel an Truppen ganz ungenügend geschützt sei. Das serbische Heer bezeichnet Sarrail als erledigt. Die Haltung Griechen-





lands aber sei trotz aller diplomatischen Erklärungen im höchsten Grade zweideutig. Die Griechen nähmen heute an der serbischen Grenze so feste Stellungen ein, daß jedes aus Serbien zurückweichende Truppenkorps Gefahr liege, von den Griechen abgefangen zu werden. Diese Möglichkeit erfüllt das französisch-englische Hauptquartier in Saloniki mit größter Besorgnis.

### Tendenziöse Berichte über die Lage in Bulgarien.

WTB. Sofia, 26. Nov. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Petersburger Agentur verbreitet fortgesetzt Meldungen über die Lage in Bulgarien, von denen die eine tendenziöser ist als die andere. Nach den Erfindungen dieser Agentur soll in Bulgarien finsterner Schrecken herrschen. Die Armee hätte keine Fühlung mit der Zivilbevölkerung. Jeder Besatz der an die Front geschickten Soldaten mit ihren Familien soll verboten sein. Gewisse Regimenter sollen dreiviertel ihrer Bestände verloren haben. Die Zahl der Verwundeten erreiche eine außerordentliche Höhe und das Land wäre darüber in Schrecken geraten. König Ferdinand und Ministerpräsident Radoslawow betrachten die Lage mit Besorgnis, da der Krieg langwierig sein würde und die Nation einen langen Krieg nicht aushalten könnte. Die genannte Agentur geht in ihren Berleumdungen noch weiter. Sie beschuldigt die Mitglieder der Regierung, sowie die Haupt Radoslawow, den Krieg aus eigenem Willen begonnen zu haben, um unweine Geschäfte zu besorgen. Alle diese Albernheiten regnen niemand in Bulgarien auf, wo jedermann, vom Gange der militärischen Operationen aufrichtig und innig befreit, mit festem Vertrauen in die Zukunft sieht, ohne sich um das unsinnige Geschwätz der feindlichen Presse zu bekümmern, die sich durch vollständige Unkenntnis der Dinge in Bulgarien auszeichnet.

### Bulgarischer Protest gegen die Verwundung von Dum-Dum Geschossen.

WTB. Sofia, 26. Nov. (Bulg. Tel. Ag.) Die bulgarische Regierung hat neuerdings bei den Regierungen der neutralen Staaten gegen die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch die Engländer und Franzosen Verwahrung eingelegt und gedroht, Wiederungsverstärkungsmaßnahmen zu ergreifen.

### Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 26. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 26. November 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert; die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Ostawa scheiterten. Am Nordhang des Monte San Michele war das Geschütz noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel dieses Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Die Vorhöhe gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen. Ne deutlicher die Italiener die Ausdauer ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer geschossen wird. Täglich steigt die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht zu schätzen.

### Die Beschießung von Görz.

W. A. G. Wien, 26. Nov. Der Berichtshalter des „Freiwilligen“ meldet über die Beschießung von Görz: Da die Stadt in der Reichweite ihrer gesamten Artillerie liegt, beschießen die Italiener sie abwechselnd mit verschiedenen Kalibern. Zu Beginn der Görzer Schlacht waren ihre Zielpunkte die Gegenden der beiden Bahnhöfe und das Kastell. Man konnte also annehmen, daß die Beschießung nur den Zweck verfolgte, etwaige militärische Maßnahmen unsererseits zu stören. Nun aber hat der Gegner auch diesen Schein aufgegeben und bombardiert ganz offen die Stadt selbst. Gestern war er das erste Mal auch Brandgranaten, so daß Görz teilweise in Flammen stand. In der Via del Seminario brannte die Wachsfabrik, und auch das Priesterseminar fing Feuer. Im bischöflichen Palais und im Tragoback-Dom hatten Granaten gezündet.

### Die Balkanlage.

#### Der amtliche Text der griech. Antwortnote.

WTB. Mailand, 26. Nov. „Secolo“ teilt mit, daß Sonnino im Verlauf des gestrigen Ministerrats den amtlichen Text der Antwortnote Griechenlands vorlesen habe. Griechenland teilte darin mit, daß es mit der teilweisen Abrüstung in einigen Tagen beginnen werde. Der Bierverband verlangt jedoch, daß die Abrüstung vollständig und schnellstens geschehe.

#### Was zu bestreiten unmöglich ist.

WTB. London, 26. Nov. Der „Daily Telegraph“ schreibt in einem Leitartikel: Das amtliche Dementi der Blockade Griechenlands ist natürlich Wort für Wort richtig. Es bestreitet aber nicht, was zu bestreiten unmöglich ist: Daß die Ententemächte eine friedliche Blockade über Griechenland verhängten.

#### Die ital. Aktion auf dem Balkan.

WTB. Bern, 26. Nov. In einem Bericht des „Mailänder Secolo“ aus Paris wird erklärt, daß die Franzosen und Engländer gut tun werden, sich bei der schrecklichen Uebermacht der Gegner wieder einzuschließen, falls Italien nicht bald auf dem Balkan einwirken wolle. Dann werde jedoch auch Italien befrei-

ter, daß es sich nicht mehr lange werde in Salona halten können. — Der „Messaggero“ beschäftigt sich mit der italienischen Aktion auf dem Balkan und schreibt: Anscheinend wird sich Italien auf Albanien beschränken, weil die Bulgaren und Griechen darauf Absichten haben. Da ein italienisches Expeditionskorps nach Albanien ein Fünftel an Anstrengungen verlangt, als ein gleiches Korps an der italienischen Grenze kostet, vor allem aber einen ungeheuren Trost erfordert, so kann der Truppenkörper für Albanien nicht sehr zahlreich sein. — In einem anderen Artikel entwickelt der ehemalige Abgeordnete Giracolo den gleichen Gedanken. Italien dürfe seine Kräfte nicht verzeteln. Es dürfe zwar nicht aus dem Orient wegleichen, müsse aber die Ausdehnung der Orientexpedition auf Grund seiner Bedürfnisse an der Isonzogrenze bestimmen.

### Die bevorstehende russ. Balkanexpedition.

WTB. Mailand, 26. Nov. Der „Secolo“ meldet aus Rom, Sonnino habe gestern vormittag mit dem Consulta mit dem russischen Botschafter eine lange Unterredung gehabt. Man bringe die Unterredung in Zusammenhang mit einer bevorstehenden russischen Balkanexpedition. Es werde bestätigt, daß das Expeditionskorps nunmehr vollzählig sei, und daß russische Streitkräfte binnen kurzem die Turen und Bulgaren angreifen würden. General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befinde sich in Tschibuar zwischen Ismail und Kilia mit etwa 150 000 Mann. Andere 100 000 Mann seien in Odessa konzentriert.

### Neues vom Tage.

#### Keine allgemeine Butternot in Deutschland.

WTB. Berlin, 26. Nov. Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel trat in seinem Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lujensky zu seiner dritten Sitzung zusammen. In einer eingehenden Aussprache über die Verbrauchsregelung für Butter und sonstige Fette wurde festgestellt, daß von einer allgemeinen Butternot keine Rede sein könne. Für die Behebung der Schwierigkeiten, die sich in einzelnen Fällen in der Butterversorgung ergeben haben, wurden verschiedene wohlüberlegbare Vorschläge gemacht. Auch über die Vorteile und Nachteile der Einführung von Butters und Fettarten für das ganze Reich wurde eingehend verhandelt. Einige Zweifelsfragen über die Butterpreisregelung wurden aufgelöst. Eine zusammenfassende Veröffentlichung darüber wurde in Aussicht gestellt. Uebereinstimmung herrschte in der folgenden Erörterung über die Grundfrage zur Regelung der Herstellung und Preisgestaltung von Hefe. Bei der weiter zur Besprechung gestellten Frage der Regelung des Eierverbrauchs und der etwaigen Festsetzung von Höchstpreisen für Eier, bestand Uebereinstimmung, daß weder eine Verbrauchsregelung, noch eine Preisfestsetzung zur Zeit zweckmäßig sei. Es wurde empfohlen, die Weiterentwicklung der Verhältnisse zunächst abzuwarten.

#### Der engl. und russ. Konsul verlassen Persien.

WTB. Teheran, 26. Nov. Der englische und der russische Konsul, sowie die Mitglieder des englischen und der russischen Kolonie sind von Samadan in Kaswin eingetroffen.

#### Joffre als Präsident des Kriegsrats.

WTB. Berlin, 26. Nov. Aus Kopenhagen meldet der „Lokalanzeiger“: Nach einer Pariser Meldung verlautet bestimmt, daß Joffre zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsrats ernannt werden soll. Infolgedessen würde er von der Stellung als Generalissimo zurücktreten. Als sein Nachfolger wird General Foch genannt.

#### Ritchener in Rom.

WTB. Bern, 27. Nov. Ritchener ist heute früh, wie Secolo meldet, aus Brindisi kommend, in Rom angekommen. Im Verlaufe des heutigen Tages hatte er mit Sonnino eine Unterredung. Er wird sich in einigen Tagen ins Hauptquartier begeben, um mit General Cadorna zu verhandeln und mit dem König zusammenzutreffen.

### Amtliches.

Die Musterung der Jahresschiffe 1917 (1897) des Landsturms I. Aufgebots und die Nachmusterung der bis bis 1. Januar 1916 zurückgestellten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 1895 im O. A. Bez. Ragold.

Die Musterung und Aushebung der vorgenannten Landsturmpflichtigen, sowie die Nachmusterung der zurückgestellten Militärpflichtigen findet an den nachbezeichneten Tagen statt:

1. am Mittwoch, den 1. Dez. d. J., vorm. 9.30 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig für die Gemeinden: Altensteig-St. und -Dorf, Wehingen, Bernau, Beuren, Bölingen, Ebershard, Egenhausen, Enstal, Etmannswilber, Fünfbrunn Garsweiler, Gangewald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldborf, Wart und Wenden;
2. am Donnerstag, den 2. Dez. d. J., vorm. 8.30 Uhr auf dem Rathaus in Ragold für die Gemeinden: Ragold, Eghausen, Effringen, Emmingen, Gütlingen;
3. am Freitag, den 3. Dez. d. J., vorm. 8.30 Uhr auf dem Rathaus in Ragold für die Gemeinden: Gaiterbach, Felschhausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Roisfelden, Schietingen, Schöndronn, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim und Wildberg.

Die Pflichtigen haben je 1/2 Stunde vor Beginn der Musterung zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubrin-

gen, soweit sie solche im Besitze haben. Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht. Unentschuldigtes Ausbleiben oder unpünktliches Erscheinen kann neben Bestrafung die sofortige Einstellung zur Folge haben. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn es nicht vom beamteten Arzt (Oberamtsarzt) erteilt ist. Die Gestellungspflichtigen haben mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen, diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen. Schwerhörige, Nervenleidende, Stotterer, Geisteskranke oder Taubstumme haben Zeugnisse mitzubringen.

### Bestellung von Futterschrot zur Schweinemästung und zur Verfütterung an Röhre im O. A. Bez. Ragold.

Das Kgl. Oberamt macht bekannt: Der Preis von 15 Reich für den Zentner Schrot wird wohl noch ermäßigt werden können, da Beiträge der Amts-Lörperschaft und des Landw. Bezirksvereins hiezu in Aussicht zu nehmen sind. Bestellungen sind sofort an das Kgl. O. A. zu machen.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 27. November 1915.

#### Advent.

Wir erleben jetzt alle ein Stück Geschichte, das, wenn man es nur so will, ein Stück Weltgeschichte bilden wird. Mit immer neuen Worten versichert man daher, was es trotz aller Schrecken Großes sei, so mitten im Sturm der Geschichte stehen und Zeuge ihres Weiterschreitens sein zu dürfen.

Ja gewiß, ihres Weiterschreitens. Aber ist das Weiterschreiten auch immer ein Fortschreiten? Ein Weiterschreiten kann ins Planlose gehen; ein Fortschreiten geht zu einem Ziel, geht zu einem planvollen Ende. Darum hat man schon oft genug gefragt, ob die Geschichte der Völker auch wirklich nach einem inneren Sinn zu einem vollendenden Ziele verlaufe?

Was vor Augen liegt, ist ja ein unaufhörliches, unabsehbares Gewirr von Krieg und Frieden, von Aufstieg und Abstieg. Wie viele unschätzbare und unersehbare Menschenleben, wie viele Werte menschlicher Kunst und Arbeit hat der gegenwärtige Weltkrieg schon hinweggerafft! Und wie warten wir gerade jetzt wieder mit angehaltenem Atem, ob er auch wirklich das Gericht über seine rachsüchtigen Anführer bringen werde?

Aus Erwägungen und Zweifeln der angeedeuteten Art heraus hat einst Goethe unter dem Zusammenbruch des preussischen Staates kurz vor der Schlacht bei Jena (1806) einem berühmten Historiker seiner Zeit gegenüber achselzuckend die Frage hingeworfen: „was ist Geschichte?“ Und in der Tat, unser Blick irrt ratlos im Dunkel, so lange wir an der Adventsbotschaft vorbeigehen: „das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“. Denn wenn einst die alten Christen im Blick auf die römische Weltmacht von sich sagten: „wir sind in der Welt, was die Seele ist im Leibe“ — nun diese „Seele“, dies Weibende, dies Sinnvolle, dies Zweckgebende und Zukunftsfrüchtige, dies überragende Geistesmächte inmitten der sich bestreitenden Weltmächte ist leiblich „das Reich Gottes“. Damit es komme, dazu spinnt sich, ob auch oft noch so vernommen, der Faden der Geschichte. Freilich, noch ist's nicht so weit, daß man sagen dürfte, das Reich Gottes komme „in Kraft“. Wie viele schmerzliche Fragen hat gerade die jüngste Zeit seinen Freunden aufgegeben! Aber dessen sind wir gewiß: das Reich kommt, so gewiß sein König sagt: „ich komme“. Darauf ruht unser Glauben und Hoffen für die Zukunft. Aber auf welche Sprache sollen nach der babylonischen Verwirrung dieser Zeit die zertrennten Herzen sich ein... bereinigen? Das Wort vom „Dah“ kann doch nicht das letzte sein. Der Einigungspunkt, die Einigungsmacht für die Zukunft kann nur die Bitte werden, die der Advent uns auf die Lippen legt: „dein Reich komme!“

Aber freilich: wann kommt es? Als einst in den Tagen der napoleonischen Kriege das Jahrhundert mit Blut und Nord zu Ende ging, da erhob der glaubensinnige Joh. Casp. Lavater das Auge suchend nach der Zukunft und fragte:

„Reich Gottes, Sehnsucht aller Frommen, wießt du mit dem Jahrhundert kommen? bete drum, wer beten kann!“

Es ist auch damals, auch damit nicht gekommen. Sollen wir darum die Bitte aufgeben? sollen wir denen zustimmen, die da sagen: es ist das Reich, das immer nur kommt, das nie sein Ziel erreicht? das Ideal, das immer nur über der Wirklichkeit der Geschichte schwebt? Wir wissen ein anderes. Advent verkündet uns eine Zukunft, da die verschlungenen Wege Gottes zum stetigsten Ende kommen und sich in ewigen Herrlichkeit enthüllen werden. Darum, je dunkler es um uns werden mag:

Wir wollen nach Dir blicken,  
Du Licht, das ewig brennt,  
Und ersüßlich uns beschiden  
Zum seligen Advent.

Die preuß. Verlustliste verzeichnet u. a.: Chr. Knaut, Enzlfelder, ge. Joh. Spilberger, Rohrdorf, vorm. Frh. Seeger, Ragold, l. verm.

Die dayer. Verlustliste verzeichnet: Gestr. Joseph Grimm, Solzfetten, gef.





\* Das Eisener Kreuz haben erhalten Landsturmann Jakob Stämpert, Pflücker, von hier, S. Weingardt und Unteroffizier Ernst Pulvermüller von Freudenstadt, Unteroffizier Gottfr. Schuffele von Lamlingen, Feldpostsekretär Schlenker von Neuenbürg.

\* Der diesjährige Winter, der so früh einsetzte, zeigt sich als eintrübe Gefelle. Der reichliche Schneefall, welcher insbesondere in vorletzter Nacht und den Tag über fiel, machte gestern hier und den Orten draußen das Fahren des Bahnschlittens nötig. Der Schlittenverkehr geht glatt vor sich. (Aus Freudenstadt werden aus der Stadt 30—40 cm. Neuschnee gemeldet und auf den dortigen Höhen beträgt die Schneedecke jetzt 80—100 cm.) In letzter Nacht kam ein vordringliche Kälte hinzu. Das Thermometer wies hier an einzelnen Stellen 14° C., ja sogar 15° auf. Das ist für den November etwas reichlich.

\* Gedenket der hungernden Vögel! Der reichliche Schneefall hat unsere gefiederten Sänger brotlos gemacht und es ist Zeit sich ihrer zu erinnern und zu erbarmen.

\* Rohrdorf, 26. Nov. Schultzeis a. D. Johann Klinger ist nach schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben. Er begleitete sein Amt von 1871 bis 1912, wo er infolge Krankheit und Alter zurücktrat.

\* Nagold, 26. Nov. (Beförderung.) Vizefeldwebel Georg Köbele wurde zum Leutnant beim Seebataillon ernannt.

\* Oberschwandorf, 26. Nov. (Diphtheritis.) Den Sägewerkbesitzerheuteleuten Karl Müller hier sind an einem Tag zwei Kinder im Alter von 3 und 10 Jahren an Diphtheritis gestorben.

I Neuenbürg, 26. Nov. (Ortsvorsteherwahl.) In Ober- und Untertengenhardt fanden die Ortsvorsteherwahlen statt. Gewählt wurde in erster Gemeinde Johann Georg Kübler, Schreiner und Gemeinderat, z. Bt. bei der Militärpolizei in Gont; in Untertengenhardt Gemeindefleher Hartmann.

(-) Stuttgart, 26. Nov. (Unglaublich, aber leider wahr!) Der „Staatsanzeiger“ schreibt im Anschluss an die Nachricht von dem Doppelmord und Selbstmord: „Eine ungläubliche Traueranzeige“ liest man in Bezug auf diese Mordtat im Anzeigenteil des „Neuen Tagblatts“. Wie wenn nichts geschehen wäre, wird dort, „allen lieben Verwandten und Bekannten die überaus schmerzliche Mitteilung“ gemacht, daß der „herzensgute“, „liebe“ Gatte, Bruder, Schwager und Onkel August Kuchter den Seinigen „durch den Tod entzissen“ sei und zu der und der Stun-

de beerdigt wird. Dieser „herzensgute“ Mann hat wegen eines Sittlichkeitsvergehens in Untersuchung genommen, einen staatlichen Polizeibeamten schwer verletzt, zwei seiner Hausgenossen ermordet und dann sich selbst der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Und da ist es möglich, daß in einem öffentlichen Blatte eine Traueranzeige für ihn mitten unter anderen Familienanzeigen erscheint!

### Letzte Nachrichten.

WTB. Bern, 27. Nov. Wie die Mailänder Blätter aus Rom melden, wurde Lord Ritchie in Begleitung des englischen Botschafters von dem Ministerpräsidenten Salandra empfangen. Daraus hatte er auf der Consulta eine längere Unterredung mit dem Minister des Äußern, Sonnino. Mittags wurde in der englischen Botschaft ein Frühstück gegeben, an dem u. a. auch der Kriegsminister Jusceli teilnahm. Nachmittags hatte der Unterchef des Generalstabs, Porro, ein langes Gespräch mit Ritchie.

WTB. Paris, 27. Nov. Der „Petit Parisien“ bemerkt, daß der griechische Ministerpräsident Staludis auf die Note des Viererverbands in fast allen Punkten Genugtuung gegeben habe. Auf alle drei Punkte der Note: einer eventuellen Entwaffnung der englischen, französischen und serbischen Truppen Sorge zu haben, den Gebrauch der Eisenbahnen des Saloniki-Reges wieder zu gewinnen und statt der Ansammlung der griechischen Streitkräfte um Saloniki einer vernünftigen Verteidigung Platz zu machen, habe Staludis günstige Antworten erteilt. Das erreichte Ergebnis scheint annehmbar.

WTB. Mailand, 27. Nov. (Ueber Bern.) „Corriere della Sera“ versucht in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß der Viererverband militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegsführung einführe. Das ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und scheußliche Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahr seinen Stempel aufgedrückt. Bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen überall Ratlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.

WTB. Berlin, 27. Nov. Aus Dresden wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach zwischen der bayerischen, der sächsischen, der württembergischen und der badischen Regierung eine Vereinbarung getroffen worden ist über die gegenseitige Anerkennung der Reiseprotokollen der vier beteiligten Staaten.

WTB. Berlin, 27. Nov. Eine Depesche des „Petit Parisien“ aus Saloniki besagt, wie dem „Berliner Tageblatt“

aus Genf gemeldet wird, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Arivoliac angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten, auch alle Magazine und die Eisenbahnlinie.

WTB. Berlin, 27. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Genf: Dem Aichener Blatt „Embros“ zufolge steht die Demobilisation von 5 griechischen Jahrgängen bevor.

WTB. Berlin, 27. Nov. Oberst Wastisch, der Befehlshaber der am Babunapaz geschlagenen serbischen Streitkräfte, richtete, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel gemeldet wird, auf telegraphischem Wege an König Konstantin von Griechenland die Bitte, im Namen der Menschlichkeit seinen geschlagenen und von allem Nötigen entbliebenen Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.

WTB. Berlin, 27. Nov. Starke Schneefälle werden vom Taunus und aus dem Harz gemeldet.

### Kriegschronik 1914

27. November: Ozeronitz wurde von unseren Truppen wieder geräumt.

— Ein deutsches Unterseeboot hat den Dampfer „Kosacke“ einige Meilen nordwestlich von Havre versenkt.

— Die eingeborenen Truppen in der Umgegend des Suezkanals erhoben sich gegen die Engländer.

— Generaloberst v. Hindenburg wird vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt.

28. November: In Kaschk-Boien ist ein neuer Kampf im Gange.

— Der Dampfer „Primo“ wurde von einem deutschen Unterseeboot 20 Kilometer nördlich von Havre in den Grund gebohrt.

— Generalfeldmarschall Fretter von der Goltz wird für die Dauer des Krieges dem Hauptquartier des Sultans zugeteilt. An seiner Stelle wird General v. Bissing zum Gouverneur von Belgien ernannt.

### Hierzu das Sonntagsblatt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.  
Druck und Verlag der W. Rieker'schen „Nachdruck“ ercl. Anstalt.

## Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Mit dem 1. Dezember 1915 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, die für alle der Beschlagnahme unterliegenden **Großviehhäuten und Kalbfelle Höchstpreise** festlegt. Die Bekanntmachung bestimmt nur den Höchstpreis, den die **Verteilungsstelle** des beschlagnahmten Gefalles, die Kriegsleder-Altiengesellschaft, an ihre Lieferanten zahlen darf. Im übrigen wird es dem Verkehr überlassen, bei den erlaubten Verkaufsgeschäften über Häute und Felle entsprechend niedrigere Preise zur Anwendung zu bringen, sobald eine Lieferung an die Kriegsleder-Altiengesellschaft noch möglich bleibt.

Der **Höchstpreis** für die einzelnen Häute und Felle ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden. Er besteht aus dem für die einzelnen Klassen der Häute und Felle bestimmten **Grundpreis**, von dem festgesetzte **Abzüge** zu machen sind, je nachdem das Gefälle Fehler hat, oder in einer besonderen Weise geschlachtet ist.

Die Bekanntmachung, die die Preise und eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann im Staatsanzeiger vom 24. November 1915 eingesehen werden.

Stuttgart, den 24. November 1915.

## Reservelazarett Nagold.

### Vergebung von Verpflegungsbedürfnissen für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1916.

Vergeben wird die Lieferung — unter Vorbehalt sofortiger Kündigung für den Fall der Auflösung des Reservelazaretts — von:

**Fleisch, Schinken, Würstwaren, Roggenbrot** (Kriegsbrot), **Semmeln, Weizenmehl, frischen Eiern, Butter, Milch, Salz, Gewürze, Zwiebeln, Gemüse, Bier in Flaschen, natürlichem Mineralwasser.**

Der Vergebung werden „die allgemeinen und besonderen Bedingungen für Lieferungen an Reservelazarette“ zu Grunde gelegt, welche im **Waldeck Gesch.-Zimmer 19** eingesehen werden können.

Prozentuale Angebote zum jeweiligen Durchschnittsmarktpreis soweit keine festen Angebote gemacht werden können sind verschlossen und mit der Aufschrift

„Angebote auf Verpflegungsbedürfnisse“ bis zum 30. November 1915, Abends 6 Uhr an das Reservelazarett **Abt Waldeck** einzureichen.

Altensteig.

## Nagut

als sehr beliebtes **Hühner-Beifutter** empfiehlt aus frisch eingetroffenen Sendungen

**W. Beeri.**

Für

## Weihnachtsendungen

ins Feld

empfiehlt

**Größere Schachteln**

— in verschiedenem Umfang —  
**und zum Beipacken:**

**Schriften u. Bücher**

— in schöner Auswahl —

**Schreibmaterial**

**Briefpapiere und Umschläge, Postkarten, Kartenbriefe, Bleistifte**

— **Notizbücher** —

ferner

**Familienkalender u**

**Abreißkalender**

**Lösungsbüchlein**

**Neue Testamente u.**

**Gabermännlein**

**Laschenbibeln**

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

— **Altensteig.** —

## Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, die die Höchstpreise für Großviehhäute und Kalbfelle regelt, tritt am 1. Dezember 1915 eine weitere Bekanntmachung in Kraft, die **Höchstpreise für Leder** festsetzt und eine **Beschlagnahme bestimmter** für Militärzwecke zu verwendender **Lederarten** ausspricht.

Die **Höchstpreise** betreffen Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurechtungsart. Eine **Preisliste** verzeichnet die Preise für die einzelnen Arten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im **Großhandel** darf den festgesetzten Grundpreis um nicht mehr als 3 v. H., der Verkaufspreis im **Kleinhandel** um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten. Die festgesetzten Preise sind für Leder bester Beschaffenheit angenommen.

**Beschlagnahmen** sind bestimmte Lederarten, soweit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zurechterei und Gerbereivereinigung befinden. Die Veräußerung und Ablieferung derartigen beschlagnahmten Leders ist nur auf unmittelbaren schriftlichen Antrag einer amtlichen Beschaffungsstelle der Heeres- oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines erlaubt. Alle übrigen Lederarten unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Die Bekanntmachung die eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, ist im Staatsanzeiger vom 25. November 1915 einzusehen.

Stuttgart, den 25. November 1915.

## Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. A. R.

Eine neu erschienene Bekanntmachung verbietet die Herstellung künstlich beschwerten Leders, sowie jede **künstliche Beschwerung von Leder** durch irgend welche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Herstellung von Leder häufig verwendet werden. Die Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1915 in Kraft. Zur Fertigstellung von solchen Leder, mit dessen Beschwerung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Staatsanzeiger vom 23. November eingesehen werden.

Stuttgart, den 23. November 1915.

## Landw. Bezirksverein Nagold.

Der Verein vermittelt, falls genügende Beteiligung erfolgt, die

## Frühjahrsaatfrucht

und zwar **Gerste, Haber und Weizen**. Bestellungen (mit 3 Pfg. Postkarte) sind bis spätestens **1. Dezember d. J.** an den Vereinssekretär **D. A. Spatz, Gaiser, Nagold**, zu richten.

Nagold, 23. Nov. 1915.

**Vereinsvorstand:**  
Oberamtmann Kommerell.



R. Kameralamt.  
Postcheckkonto Nr. 602.

## Aufforderung zur Bezahlung der Einkommen-, Kapital- und Vermögen-Steuer von 1915.

Auf 1. November ds. Js. ist das zweite Drittel der Einkommen- und Kapitalsteuer von 1915 und auf 1. Okt. d. J. die erste Hälfte der Vermögenssteuer fällig geworden. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihren Steuerschuldigkeiten noch im Rückstand sind, werden zur alsbaldigen Zahlung aufgefordert; gegen Säumige müßte das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Altensteig, den 26. November 1915.

Fromlet Kam.-Bew.

Altensteig, 26. Nov. 1915.

### Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter und Großmutter

**Wilhelmine Karoline Müller**  
geb. Morhardt

heute früh 6 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Gatte: **Joh. Gg. Müller.**

Beerdigung Sonntag nachm. 1/8 Uhr.

Gangentwald, 26. Novbr. 1915.

### Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

**Christine Wähl**  
geb. Schöttle

gestern Nachmittag 4 Uhr im Alter von 42 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der trauernde Gatte:

**Michael Wähl, Zimmermann**  
mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr.

Altensteig.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise wohl-  
tuender Teilnahme, welche wir  
beim Hingang unseres lieben  
Bruders, Schwagers u. Onkels  
**Fritz Beck**  
erfahren durften, sagen herzlichsten  
Dank

Familie Karl Beck.  
Familie Paul Beck.

Altensteig.  
Unterzeichneter empfiehlt sich im  
**Hauschlachten**  
bei pünktlicher Bedienung.  
**Albert Kempf, Metzger.**

Altensteig.  
**Sibir**  
**Sparkaffee**

in 1/2 Pfund Pakets zu 50 Pfennig  
mit wertvollen Gutscheinen,  
ein vollkommener Kaffee-Ersatz  
mit Nährwert u. aromatischem  
Kaffee-Geschmack

zu haben bei  
**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

**Bukskin**  
**Halbtuch**  
**Hosenzuge**  
**Normalhemden**  
**farbige Hemden**  
**Unterleibchen**  
**Unterhosen**

empfehlen billigst

**C. Frit.**

Es gibt kein  
besseres  
Hausmittel  
gegen  
leben **Husten**

Gesekelt, Katarrh, Verschleimung,  
Influenza od. Krampfhusten u. als  
allein echte  
Carl Nill's Spitzweggerich

**Brustbonbons**

Nur ech: in Paketen à 10 u. 20 St.  
ebenso

**Eucalyptus-Menthol-  
Asthma-Bonbons**

mit dem Namen Carl Nill zu haben  
in Altensteig bei: F. Bühler jr.,  
Böfingen: J. Dros; Ebhausen:  
Th. Rall; Simmersfeld: J. A.  
Brann, Ernst Schalg.

Neuester Taschen-  
**Welt-Atlas**

24 vierfarbige Karten mit statistischen

Angaben

Preis Mk. 1.—

Zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
Altensteig.

**Benzin**

prima Motorenbetriebsstoff f. Land-  
wirtsch., Autos u. industr. Betriebe, in  
größ. Mengen beständig abzugeben.  
Südd. Handelshaus Dittler, Dffenburg.

Gestorbene.

Neuenbürg: Christine Vogt geb.  
Gierbach, 80 J.

Calw: Friederike Gantner geb.  
Schaible.

Freudenstadt: August Kercher, Schul-  
diener, Veteran von 1866 und  
1870—71.

Altensteig.

## Der Einzug d. Kirchl. Umlage für 1915

findet von jeh ab statt.

Der Mesner, welcher die Umlagezettel austrägt ist zur Be-  
scheinigung ermächtigt. Außerdem ist der Unterzeichnete am  
nächsten Montag von 1—5 Uhr nachm. in der Sakristei  
zum Einzug anwesend. Um Einhaltung dieser Einzugszeit wird gebeten.  
Die Hälfte der Umlage ist auf 1. Oktober verfallen.

Kirchenspieler Ackermann.

Altensteig.



= Näh- =

maschinen

erstklass. Fabrikate

empfehlen  
in schöner Auswahl

**Paul Schapp.**

**Nähmaschinenöl und  
Ersatzteile.**

Reparaturen prompt und billig.

Sendet als Weihnachtsgabe

## Reklam-Bücher

— für 20 Pfennig das Stück —

ins Feld!

Eine grosse Auswahl ist eingetroffen und em-  
pfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

Altensteig.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter  
vortreffliche Dienste

**Kaiser's Brust-  
Caramell** in  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Gesekelt, Verschleimung,  
Katarrh, schmerzenden Hals  
Reizhusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen,  
daher hochwillkommen  
jedem Krleger!

6100 not. begl. Bezeugnisse von  
Kerzten und Privatn  
verbürgen den sicheren Erfolg  
Appetit anregende, feine  
schmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:  
Fr. Flatz, Chr. Burghard in  
Altensteig; C. F. Heintel in  
Pfalzgrafenweiler; Chr. Wald-  
linger, J. Löwen in Gatterbach;  
J. Kaltbach in Egenhausen.

Altensteig.  
Feinsten holl.

**Cacao**

per Pfund Mk. 2.80

empfehlen so lange Vorrat

**W. Beeri.**

Kirchliche Nachrichten.

Adventsfest, 28. Nov. Evang.  
Gottesdienst um 1/10 Uhr in der  
Kirche. D. Abendmahl. Opfer für  
Gust. Ko. Verein. Lieder: 131,  
134. Dann Kindergottesdienst in  
Klassen. 1/2 Uhr Christenlehre,  
Söhne.

Dienstag Abend Frauenabend.  
Donnerstag Kriegsbefreite im Ju-  
gendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.  
Sonntag abend 1/8 Uhr Versam-  
lung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 28. Nov. Morgens 1/10  
Uhr Predigt v. Herrn Pred. R.  
Jahnte, 1/11 Uhr Sonntagsschule,  
mittags 2 Uhr Jungfrauenklasse,  
abends 1/8 Uhr Predigt v. Herrn  
Pred. Jahnte.

Montag, 29. Nov., abends 8 Uhr  
Missionsverein. 1. Dez., abends 8 Uhr  
Missionsgebetsstunde.